

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 81,

Neuenbürg, Samstag den 17. Oktober

1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Neuenbürg.

Zum Abschied des verehrten

Herrn Oberamtmann's Baur

ist auf Donnerstag den 22. d. Mts., um 3 Uhr, ein Mittagessen im Saale des Gasthofs zum Döfsern allhier arrangirt. Die hiesigen und auswärtigen Freunde des Genannten werden hiemit zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Ämtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holzverkauf

am Freitag den 13. October Morgens 10 Uhr,
in Conweiler aus dem Staatswald Hornthan:

40 Stücke Lang- und Klobholz, 10 tannene Stangen, 228 Klafter buchene Scheiter, 37 Klafter dto. Prügel, 12 Klafter tannene Prügel, 681 Klafter tannenes und 2 Klafter buchenes Stockholz.

Den 16. Oktober 1857.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Holzverkauf

am Montag den 19. Oktober,

im Staatswald Ludwigsthan I.:

3 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel,

44 $\frac{1}{4}$ " Nadelholzprügel,

40 $\frac{1}{4}$ " tannene Rinde,

114 $\frac{1}{2}$ " tannene Reisprügel,

225 Stück gebundene Nadelholzwellen,

2000 " ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Wildberg, den 8. Oktober 1857.

K. Forstamt.
Niethammer.

Neuenbürg.

Akkord über die Anlegung eines Weges.

Im Stadtwald Ilgenberg soll auf 260 Ruthen Länge ein 14 Fuß breiter Holzabfuhrweg neu angelegt werden. Diese Arbeit, deren Kostenvoranschlag 660 fl. 50 fr. beträgt, wird in 3 Abtheilungen an tüchtige Unternehmer am Mittwoch den 21. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause veraffordirt. Diejenigen, welche zuvor die Weglinie besichtigen wollen, mögen sich bei der unterzeichneten Stelle melden,
Den 13. Oktober 1857.

Stadt-Schuldheissenamt.
Wesinger.

D o b e l.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Dienstag den 20. dieses Monats,
Morgens 10 Uhr,

aus dem Hornthan, Reviers Schwann, auf
hiesigem Rathhause:

150 Klafter tannene Scheiter,
150 Klafter tannenes und buchenes
Prügelholz.

Den 16. Oktober 1857.

Schuldheissenamt.
Schuon.

Landwirthschaftliches.

Flachspreise-Vertheilung.

Dieselbe findet heuer wieder am Feiertag
Simon und Judä den 28. d. M., Mittags
12 Uhr beim Gasthaus zum Döfen in Schöm-
berg statt.

Der Flachs muß selbst erzeugt seyn und
in einer Quantität von mindestens 25 Pfund
in gleicher Qualität vorgezeigt werden.

Neuenbürg, den 12. Oktober 1857.

A. A.:

Sekr. d. landw. Vereins.
Vandel.

Privatnachrichten.

N e u e n b ü r g.

Der Unterzeichnete Pfleger der Christiane
Grumbach von hier beabsichtigt, den Antheil
seiner Pflgetochter an dem Wohnhäuschen auf
der Bleiche, welches von den Miteigenthümern,
Christine Grumbach, ledig, und Friederike Grum-
bach, ledig, benützt wird, zur gemeinschaftlichen
Mitbenützung an eine ledige Weibsperson
oder Wittwe zu vermieten. Liebhaber dazu
wollen binnen 14 Tagen mit ihm in Unterhand-
lung treten.

Den 13. Oktober 1857.

Oberamts-Pfleger
Fischer.

K l e i n e n z b o f.

Verlaufener Hund.

Es hat sich auf dem Wege zwischen hier
und Elmendingen ein schwarzer junger etwa
vier Faust großer Pudel verlaufen, derselbe
folgt dem Rufe Nero und hat eine einfache
messingene Kette als Halsband. Wer über den-
selben sichere Auskunft ertheilen, oder einliefern
kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Die Fabrik-Verwaltung.

N e u e n b ü r g.

Kirchweih.

Am nächsten Sonntag den 18. Oktober
findet in meinem Hause Harmonie- und am
Montag den 19. Oktober Tanzmusik durch
die Horber Stadtmusik statt, wozu ich hiemit
freundlichst einlade.

J. Burghard, zum Bären.

N e u e n b ü r g.

Aus Anlaß der hiesigen Kirchweih
werden Mitglieder des **Kgl. Württemb.
Leibgarde-Musikkorps** unter Leitung
ihres Herrn Stabstrompeters am nächsten
Sonntag den 18. Oktober d. J.

Harmonie-

und am Montag den 19. Oktober
Tanz-Musik

in meinem Hause geben, wozu ich hiemit
ergebenst einlade.

Von morgen an schenke ich den bis-
herigen Clevner 12r zu 10 kr; auch ist
neuer Clevner zu 10 kr. per Schoppen
zu haben.

Den 14. Oktober 1857.

B. Wittrolff,
zur Krone.

Waldrennach.

Harmonie- und Tanz-Musik.

Nächsten Sonntag den 18. d. M.
dem Tag der hiesigen Kirchweih werden
die Musiker des **2. Dragoner-Regi-
ments in Bruchsal,**

im Gasthaus zum Rößle dahier
Harmonie-Musik und am darauffol-
genden Montag Tanz-Musik zu pro-
duciren die Ehre haben, wozu höflichst ein-
geladen wird.

Trompeter I. Cl. **Hess.**

Schwann.



Aus Anlaß der
hiesigen Kirchweih
ist bei mir Harmo-
nie- und Tanzmusik
durch die Musik des
badischen Jäger-
Regiments zu treffen.

Hiezu lade ich hiemit Freunde und
Befannte mit der Versicherung höflichst ein, daß
ich für gute Weine und Speisen bestens sorgen
werde.

Herr, zum Adler.

Ein Auswärtiger sucht in Neuenbürg pro
1858 einen Mitleser zum Schwäb. Merkur. Zu
erfragen bei der Redaktion des Enghälers.



Kapfenhardt.

330 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent parat, wo sagt Das Schultheissenamt.

Kapfenhardt.

300 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Wiesen-Verkauf.

Meine Wiese in der oberen Reuth, einen Morgen im Mefz haltend, setze ich dem Verkaufe unter sehr annehmbaren Bedingungen aus. Viehhaber können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Den 13. Oktober 1857.

Karoline Roth.

Neuenbürg.

Die hiesige Schmiedzunftkaffe hat 200 bis 225 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit. Das Anleihen kann längere Zeit stehen bleiben.

Oberzunftmeister Blaiß.

Oberniedelsbach.

150 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der Stiftungspflege.

Neuenbürg.

Ein vorzüglicher Barometer ist zu verkaufen, wo — sagt die Redaktion.



Neuenbürg.

Ein Säulen-Ofen mit Stein und Rohr, ein kleiner Kanonen-Ofen mit Stein, von außen heizbar, fehlerfrei und im Gebrauche vorzüglich sind zu verkaufen, wo sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Schleswig. Petersen berichtet in seiner Schrift: „Von den 242 Predigern Schlesiens, welche beim Beginn des unglücklichen Krieges in den Pfründen saßen, sind über 100 abgesetzt und meistens in der Fremde; wie im Herzogthume gesagt ward, sind gerade 101 in ihren Aemtern verblieben, die meisten natürlich im südlichen Theile des Herzogthums, und weit über 100 geborene oder nationalisirte Dänen sind in die Aemter der Landesfinder eingerückt. . . Die dänische Herrschaft hat dem stillen Lande, in welchem früher Gesezlichkeit und Ordnung herrschten, etwas gebracht, das es bis dahin nicht kannte: Gendarmen in blauer Uniform und mit blinkender Waffe an der Seite. Das Volk

scheint sich darüber nachgerade beruhigt zu haben; worüber es sich aber bis jetzt nicht beruhigt hat, ist, daß es mit und neben den blauen auch schwarze Gendarmen erhalten hat. „Schwarze Gendarmen“ ist das Wort, womit die Sprache dort leider bereichert worden ist; denn so nennt das Volk ganz allgemein die dänischen Prediger, beschuldigt sie der Agitation für Dänemark und seine Sprache, der Spionage, der Angeberei, und fürchtet sie mehr, als die blauen.“

Württemberg.

Hirsau bei Calw den 10. Oktober. Heute hat hier von vier Revieren des Forsts Wildberg ein sehr bedeutender Langholzverkauf stattgefunden, bei welchem, der großen Zahl von Kaufsliebhabern unerachtet, ein sehr erheblicher Rückschlag in den Erlösen eingetreten ist. Während noch bei den letzten und vorletzten Verkäufen oft 50 bis 60 % über den Revierpreis bezahlt wurden, wurden diesmal im Durchschnitt nur 10 % über denselben geboten. Diesen Rückschlag haben vorsichtige und berechnende größere Holzhändler längst prophezeit. Man spricht von namhaften Verlusten als Folge früherer unbesonnener Steigerung und gewagter Speculation, namentlich bei kleinen Holzhändlern. (Sch. M.)

Weinpreise:

Befigheim 40 fl. und 48 fl., Neckarsulm 48 fl., Hohenhaslach 46 fl., Kauffen 49—56 fl., Heilbronn, Clevner, 60, 65, 70, 76 und 80 fl., Abstadt, Clevner aus den fürstlichen Weinbergen in Wilded 130 fl., Auenstein und Helfenberg bei Marbach Clevner und schwarze Rißlinge 54—60 fl. Schnaitz bei Schorndorf, mehreres auf Mittelpreis.

Baden: Kaiserstuhl: Emdingen beste Sorte 15—18 fl., Riegel, geringere 10 fl., Ipringen 13 fl. bessere 18—20 fl., Schaffhausen 12 bis 14 fl.

Oesterreich.

In Oesterreich ist eine Armeereduktion beschloffen, die angeblich in Italien schon begonnen hat.

Ausland.

Rußland.

Die allmähliche Aufhebung der Leibeigenschaft liegt ernstlich in der Absicht des Kaisers von Rußland.

Spanien.

Nirgends ist der Verbrauch an Ministern stärker als in Spanien; der eben gestürzte Minister und Marschall Narvaez hat in den letzten 10 Jahren an 30 Vorgänger. Die Pariser sehen die Lage Spaniens für sehr bedrohlich an und prophezeihen den Ausbruch einer blutigen Revolution in naber Zukunft. Es ist Thatsache, daß die Königin Isabella alle Parteien abgenutzt hat und daß alle Parteien darüber einverstanden sind, das Fortbestehen der Regierung der Königin für unmöglich zu erklären. Napoleon wird aber alles aufbieten, um den Thron der Königin zu erhalten.

Neuenbürg. Auch in Sachen der lateinischen und Real-Schule.

Von Reallehrer F r i z .

Nr. 81 des Enzthälers enthält von befreundeter Hand einen Artikel, mit dem ich bezüglich des Resultats — die Nützlichkeit und Nothwendigkeit einer Elementarschule — völlig einverstanden bin, der aber Behauptungen enthält, gegen die ich mir einige Bemerkungen erlauben muß.

Zunächst ist es der Satz, daß man in der Realschule materiale, in der lateinischen Schule dagegen formale Zwecke verfolge und daß man nur in letzterer „eine entsprechende Selbstthätigkeit des Denkens“ erlange, daß es somit dem lieben Gott durch einen gewiß unerforschlichen Rathschluß gefallen habe, den gesunden Menschenverstand so wunderbar zu organisiren, daß es mit ihm nur in einer lateinischen Schule so recht eigentlich zum Durchbruch kommen könne, wobei mich die Römer noch unter dem Boden dauern, daß sie ohne eine entsprechende Selbstthätigkeit des Denkens haben herumlaufen und doch die lateinische Sprache haben erfinden müssen. Ich bin weit entfernt, dem Lateinischen seinen Werth absprechen zu wollen und weiß recht gut, was ich ihm zu danken habe, aber *suum cuique!* Unsere gute deutsche Sprache recht und mit gehörigem Zeitaufwand betrieben, eignet sich vortrefflich zur Erweckung der Thätigkeit des Denkens, von der Geometrie gar nicht zu sprechen.

Ferner behauptet der Herr Verfasser, der Gedanke einer Vereinigung durchdringe immer mächtiger die Lehrerwelt und denkt schon an eine solenne Hochzeit beider. Auch hierin muß ich meinem verehrten Freunde widersprechen. Ich habe in letzter Zeit Gelegenheit gehabt, darüber vielseitige Erfahrungen zu machen und stets gefunden, daß die tüchtigsten Kräfte beider Lager sich energisch gegen jeden Vereinigungsplan aussprechen, wie auch eine im Laufe des Jahres veranstaltete Experten-Versammlung zum selben Resultate geführt hat. Indes bin ich dem Herrn Einsender sehr dankbar, daß er die Sache vors Publikum gebracht und mir somit Gelegenheit gegeben hat, mich öffentlich darüber auszusprechen.

Ich habe seiner Zeit der Errichtung einer Elementarschule, einer Vorbereitungs- oder Realschule eifrig das Wort geredet und bedaure heute noch aufs Tiefste, daß der Plan nicht zur Ausführung gekommen, weil es in der That eine schwere, fast zu schwere Aufgabe auch für eine junge Kraft ist, am Anfange jedes Schuljahrs 3-4 Altersklassen zu unterrichten, auch die Schüler, namentlich die schwächern, in dem nothwendigen Bestreben des Lehrers, die Klassen bis auf mindestens 2 zusammenzuschmelzen, Noth leiden und weil endlich der Lehrer mit noch zu mangelhafter Vorbildung zu kämpfen hat, was aber natürlich der gegenwärtig vorbereitenden deutschen Schule entfernt nicht zum Vorwurf gesagt seyn soll. Würde nun für die Stelle eines Elementarlehrers, wie andern Orts auch geschehen, ein Präceptorats-Candidat gewählt, so könnten zugleich diejenigen Eltern, die das Lateini-

sche für absolut nothwendig für die Ausbildung ihrer Knaben halten, ebenfalls zufrieden seyn, da ihr Zweck, soweit es überhaupt bei so kleinen Verhältnissen möglich, mit erreicht und jedenfalls so viel dabei herauskommen würde, als bei einer lat. Schule, in der Knaben von 8-14, also 6 Altersklassen sitzen. So, aber nur so, als vorbereitendes Fach könnte das Latein dem künftigen Gewerbsmann von Bedeutung seyn!

Anders verhält es sich mit dem Vorschlag der Verschmelzung der Privat-Lateinschule mit der Realschule. Die Realschüler erhalten mit Einschluß zweier Religionsstunden und einer Kinderlehre 35 Stunden Unterricht wöchentlich, an 4 Woentagen je 6 Stunden. Gewiß übrig genug für einen Knaben, der zu seinem künftigen Gewerbe nicht verhoft und verbuttert, sondern mit einem kräftigen Körper kommen, auch neben seinen Hausaufgaben noch häusliche und Feld-Geschäfte besorgen soll! Sollen nun hierzu noch 6-8 Stunden Latein kommen? Oder sollen wir gar von unserer ohnedies karg gemessenen Zeit noch 6-8 Stunden hergeben und in 27 Stunden leisten, was seither in 35 geleistet worden? Endlich wirft man der Realschule vor, sie habe zu viel Fächer und will ihr noch ein weiteres aufbürden? Wie schon gesagt, ich lasse dem Latein seinen Werth für eine Bildung, die über die uns gestattete Schulzeit um Jahre hinausgeht, aber behaupte, und da stehe ich wieder auf befreundetem Boden mit dem Herrn Einsender in Nr. 81, daß dasselbe nicht nur so en passant erlernt werden kann und in geringen Dosen gegeben, dem künftigen Gewerbsmann nur ein unnötiger Ballast ist.

Miscellen.

Das „Journal de Constantinople“ meldet aus Brussa vom 9. d. M. einen entsetzlichen Vorfall, der sich am 7. ereignet hat. Ein mit einem großen Messer bewaffneter Türke durchstieß, ohne Zweifel in einem plötzlichen Anfall von Raserei, ein armenisches dicht bevölkertes Stadtviertel und begann daselbst, ohne irgend welche Veranlassung, ein furchtbares Gemetzel; er machte alles nieder, was ihm in den Weg kam; der Wüthende verschonte weder Weiber noch Kinder und erst nach längerer Zeit gelang es 3 Arbeitern sich seiner zu bemächtigen. Acht Personen, worunter Familienväter und ganz kleine Mädchen waren sofort seinen Streichen erlegen; seitdem ist noch eine größere Anzahl, meistens junge Leute beiderlei Geschlechts, an den erhaltenen Wunden gestorben. Auf dem ganzen langen Wege, auf dem der Rasende seine Blutspuren zurückgelassen hatte, war auch nicht ein Agent oder Diener der öffentlichen Macht anwesend, um der Mord-Scene Einhalt zu thun.

Marquis of Bristol feierte, wie aus London berichtet wird, vor einigen Tagen seinen 88. Geburtstag, und als Beweis seiner Rüstigkeit wird erzählt, daß er an diesem Tage eigenhändig eine Eeder auf dem Rasenplatze vor seinem Schlosse pflanzte, „um im höheren Alter unter ihrem Schatten ausruhen zu können.“

Gold-Course. Stuttgart, den 15. Oct. 1857.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 30 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 35 fr.
20 Französ.-Stücke	9 fl. 16 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.